

Worauf Experten in der Krise setzen

In diesen Zeiten gibt es nicht nur einen Weg – Unterschiedliche Ansatzpunkte

ANLEIHEN



Dietmar Zantke,
Fondsmanager,
LBBW Asset Management GmbH

Solide Titelauswahl wichtig

Mit einer guten Streuung auf Basis einer soliden Titelauswahl lassen sich auch in der aktuell schwierigen Marktphase auf Jahre hinaus gute Renditen erwirtschaften. Vor allem das Segment der Unternehmensanleihen hat sich hier in den letzten Jahren als Gewinner gezeigt. Denn diese sind weniger den Marktschwankungen unterworfen als Aktien. Beim Investment in Unternehmensanleihen ist es ratsam, zwischen Investment Grade- und High Yield-Unternehmen zu unterscheiden. Im Investment Grade können die meisten Unternehmen die aktuelle Rezession durch ihre vorhandenen Liquiditätsreserven gut überbrücken und eignen sich gerade auch zum Einstieg. Privatanleger, die in den Euro-Corporate-Bond-Markt investieren wollen, sollten aus Gründen der Risikostreuung jedoch nicht auf Einzeltitel setzen, sondern vielmehr in einen breit diversifizierten Publikumsfonds investieren. Gerade auch für defensive Anleger finden sich hier sehr interessante Anlageoptionen – beispielsweise den Unternehmensanleihefonds LBBW RentaMax. Dieser Fonds investiert ausschließlich in Unternehmensanleihen bester Bonität und zeichnet sich durch ein aktives Fondsmanagement aus, wodurch die Zusammensetzung des Fonds stets den Marktgegebenheiten entsprechend angepasst wird.

Wenn wir eines aus der jüngsten Krise gelernt haben, dann, dass nichts mehr so ist, wie es einmal war. Vier Experten erläutern, auf welche Anlageinstrumente sie in der Krise setzen.

AKTIVE MISCHFONDS



Tilmann Speck,
Vorstand der
Plan F AG

Frei und unabhängig

Was haben Luca Pesarini, Martin Mack und Herwig Weise gemeinsam? Alle drei sind vollkommen frei und unabhängig von den großen Banken und Investmenthäusern. Sie verwalten kleine Anlagevolumen, die bei Marktkorrekturen sofort flexibel verändert werden können. Sie schaffen es regelmäßig, die großen Verluste durch antizyklisches Handeln und konsequente Stop-Loss-Marken zu vermeiden und in den guten Börsenphasen Gewinne mitzunehmen. Sie sind frei in der Wahl ihrer Anlage: Aktien, festverzinslichen Wertpapieren oder Gold. Das gemeinsame Ziel ist eine nachhaltige positive Wertentwicklung. Der aktive Mischfonds Ethna Aktiv E von Luca Pesarini wurde mitten im letzten Börsencrash im Februar 2002 aufgelegt und erwirtschaftete bis heute einen Gewinn von über 80 Prozent. Die letzten zwölf Monate lagen auf Festgeldniveau. So sind auch die Ergebnisse von Mack & Weise kaum zu schlagen, in deren Vermögensverwaltung man über den Fonds M & W Privat investieren kann. Allein in den letzten 2,5 Jahren konnte ein Mehrwert von rund 70 Prozent gegenüber dem internationalen Aktienindex erwirtschaftet werden. Egal, welchen Zeitraum man betrachtet: Die Ergebnisse bei Mack & Weise liegen immer über sieben Prozent pro Jahr.

DACHFONDS



Carsten Riester,
Fondsmanager
und Leiter Dachfondsmanagement
W & W Asset Management

Umfangreiches Spektrum

Auch wenn in den letzten Wochen an den Börsen wieder etwas Zuversicht aufgekeimt ist, so bleibt das Umfeld schwierig. In Anbetracht stark rückläufiger Tages- und Festgeldzinsen empfiehlt es sich für Anleger dennoch, die Kapitalanlagestrategie für ihr Vermögen aktiv an die aktuellen Marktentwicklungen anzupassen. Deshalb rücken sogenannte Multi-Asset-Dachfonds in den Fokus. Sie bieten dem Anleger neben einer breiten Diversifikation und einem aktiven Management ein Produkt, das nicht nur auf eine spezielle Anlagekategorie – zum Beispiel Aktien oder Renten – setzt, sondern das in ein umfangreiches Spektrum unterschiedlicher Asset-Klassen investieren darf. Je nach Ausrichtung des Dachfonds werden sowohl defensive Strategien, wie eine Kombination aus Geldmarkt-, Renten- oder offenen Immobilienfonds, als auch offensivere Varianten mit Aktienfonds, Rohstofffonds und gegebenenfalls auch alternative Investments bevorzugt. Neben dem sehr defensiv ausgerichteten W&W-Dachfonds ImmoRent BWI (WKN: A0JMON) und dem in alle Bereiche anlegenden W&W-Dachfonds StrukturFlex BWI (WKN: A0MU77) eignet sich auch das Multi Asset Konzept des vielfach ausgezeichneten W&W Dachfonds Basis BWI (WKN: 532621) als dauerhafter Portfoliobestandteil.

VON ALLEM ETWAS



Arnim E. Kogge,
Leiter Private
Banking, Leiter
Institutional
Banking, Mitglied
des Direktoriums
Ellwanger & Geiger

Gesunde Skepsis angebracht

In den letzten Wochen haben die Aktienindizes nur einen Weg gekannt – den nach oben. In diesem beträchtlichen Kursgewinn spiegelt sich bei vielen die Erwartung wider, dass nun die Talsohle erreicht wäre und der Abschwung beendet sein könnte. Als Indiz für die Beendigung werden nun die hervorragenden Quartalsergebnisse von amerikanischen Banken herangezogen. Aufgrund dieser ersten Zahlen hoffen die Anleger, dass auch bei den europäischen Finanzwerten die Ergebnisse sich bessern. Es ist eher ein Phänomen der ersten drei Monate, als dass sich diese positive Tendenz in dieser Branche fortsetzen wird. Somit bleibt die schwierige Frage im Raum, ob diese kraftvolle Rallye wirklich ein Vorbote des Aufschwungs ist. An dieser Stelle sollte eine gesunde Menge Skepsis bestehen bleiben. Aktienanleger sollten also weiterhin mit einem stark schwankungsintensiven Markt rechnen, der sich eher für tradingorientierte Anleger eignet als für strategische Käufer. Für den Anleger bleibt somit eine vorsichtige Vorgehensweise weiter aktuell. Eine Cashquote von 25 Prozent, eine Rentenquote mit Laufzeiten bis maximal drei Jahren von 35 Prozent und im Aktienbereich der Schwerpunkt auf die Branchen Energie, Pharma und Medizintechnik/Gesundheitswesen.

Streuen, streuen, streuen

Indexfonds werden immer beliebter

Die wichtigste Regel bei der Aktienanlage lautet: streuen, streuen, streuen. Damit verringere der Anleger den Anteil eines einzelnen Unternehmens in seinem Depot und damit das von diesem Unternehmen möglicherweise ausgehende Risiko. Wer den Aufwand scheut, sich zu informieren und selbst ein umfassendes Portfolio verschiedener Einzeltitel zusammenzustellen, könne unter zahlreichen Fonds wählen, bei denen die Diversifikation des Vermögens durch das Fondsmanagement erfolgt, erläutert jetzt das Deutsche Aktieninstitut.

Immer mehr Zuspruch finden deshalb nach Ansicht des Instituts Indexfonds, deren Zusammensetzung einen bestimmten Index wie zum Beispiel den Dax widerspiegelt. Diese Fonds würden meist an der Börse gehandelt. Daher fielen keine Ausgabeaufschläge an, die sonst fünf Prozent des angelegten Betrags betragen könnten, sondern Gebühren für Kauf und Verkauf der Anteile. Da sich das Fondsmanagement auf die Nachbildung des Referenzindex beschränke,

seien zudem die Verwaltungsgebühren im Vergleich zu aktiv gemanagten Fonds weit aus geringer. Deshalb seien die Kosten von Indexfonds oftmals geringer als die herkömmlicher Fonds, bei denen die aktive Auswahl von Titeln kostenintensiv ist.

Umgekehrt sei der Anleger mit Indexfonds voll und ganz von der Entwicklung des zugrunde liegenden Index abhängig. Hingegen könnten aktiv gemanagte Fonds auf Wertschwankungen durch Umschichtungen bestimmter Titel ihres Portfolios besser und flexibler reagieren und hätten so unter Umständen die Chance auf eine höhere Rendite.

Jeder Anleger müsse für sich selbst entscheiden, ob er diese Chance nutzen und dafür das Risiko und höhere Kosten in Kauf nehmen möchte oder ob er die kostengünstigere Lösung über Indexfonds wählt, schreibt das Deutsche Aktieninstitut in seiner jüngsten Information für Kapitalanleger.

www.dai.de

Einfache Produkte kommen

Zertifikatsbranche zuversichtlich

Die Zertifikatsmittler in Deutschland rechnen mit einer positiven Entwicklung des Marktes für Zertifikate und strukturierte Anleihen in diesem Jahr. Das ist das Ergebnis einer Umfrage, die der Deutsche Derivate Verband bei insgesamt 19 Emittenten durchgeführt hat, die zusammen deutlich mehr als 90 Prozent des Marktes für strukturierte Produkte repräsentieren. 52,6 Prozent der Befragten erklärten, dass sie schon für das erste Halbjahr 2009

mit einer Belebung des Zertifikatsabsatzes rechnen. Noch mehr, nämlich fast 90 Prozent, erwarten für das zweite Halbjahr eine positive Entwicklung.

42,1 Prozent der befragten Emittenten gehen davon aus, dass die Zahl der Produkte deutlich unter der Marke von 350 000 liegen wird. Hingegen rechnen 21,1 Prozent mit einem Anstieg auf mehr als 350 000 Produkte. In der Tat waren zu Jahresbeginn 366 003 Anlagezertifikate und Hebelprodukte notiert, gut 22 000 mehr als noch im Dezember 2008.

Mit Blick auf die künftige Struktur der Anlageprodukte war sich die Mehrheit der Befragten einig, dass die Nachfrage nach einfach strukturierten Zertifikaten zunehmen werde. Gleichzeitig geht fast die Hälfte der Befragten davon aus, dass kapitalgeschützte Produkte wie Garantiezertifikate in Zukunft den größten Anklang bei den Privatanlegern finden werden. 42 Prozent der Befragten erwarten hingegen eine verstärkte Nachfrage nach Discountzertifikaten.

Zwei Drittel der Befragten gehen davon aus, dass weniger als die Hälfte der Privatanleger, die in Zertifikate und strukturierte Anleihen investieren, zur Gruppe der Selbstentscheider gehört. Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der 18 führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland. kn

JETZT VIELLEICHT AUF INFRASTRUKTUR BAUEN – MIT 100 % KAPITALSCHUTZ.

Mit dem HVB Garant Cap Zertifikat auf den S&P Global Infrastructure (Preis-) Index (WKN: HV5AQZ) ist beides möglich: Sie erhalten zum Laufzeitende nach 5 Jahren mindestens 100 % des Nominalbetrags zurück. Gleichzeitig haben Sie die Chance, an einer positiven Indexentwicklung teilzunehmen – maximal bis zu einem Ertrag in Höhe von 61 %. Das entspricht einer Rendite von 10 % p. a. Interessantes Produkt? Nicht vielleicht, sondern ganz sicher.

Mehr Infos unter www.zertifikate.hvb.de oder 01803 131413*.

Oder in allen HypoVereinsbank Filialen. Zeichnen Sie bis 24. April 2009 (14 Uhr).

Alle Angaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und können eine Aufklärung und Beratung durch Ihren Betreuer nicht ersetzen. Allein maßgeblich sind der Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, MGD10S, Arabellastraße 12, D-81925 München, anfordern.
*9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Bei Anrufen aus Mobilfunk- oder anderen Netzen können abweichende Preise gelten. Stand 4/2009.

„INVEST 2009“
IN STUTTGART –
BESUCHEN SIE UNS!
HALLE 1, STAND I35
24. – 26. APRIL

Let's start. HypoVereinsbank
UniCredit Group

IMPRESSUM

Redaktion: Ingo Dalcolmo
Produktion: Yvonne Jonas
Titelfoto: Corbis
Anzeigen: Stuttgarter Zeitung
Werbevermarktung GmbH
Telefon 07 11/72 05-16 20
Telefax 07 11/72 05-16 14
svanzeigen@stzw.zgs.de
Anzeigen-
verkaufsleitung: Werner Swoboda
Telefon 07 11/72 05-16 20
Anzeigen-
administration: Christel Mangold
Telefon 07 11/72 05-16 29
Druck: Pressehaus Stuttgart
Druck GmbH

Wir verwenden Recyclingpapier und sind nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.